



LANDTAG
Ja zum Gewässer-
schutzgesetz, Nein (auf
Antrag von Elmar
Kindle/Bild) zu einer
zusätzlichen Stelle. 3



ENTSCHEIDUNG
Was genau gestern auf
der ausserordentlichen
GV der VP Bank in
Vaduz passiert ist, lesen
Sie auf Seite 7



ÄNDERUNGEN
Was die Alpine Struktur
2006 für gravierende
Änderungen mit sich
bringt lesen Sie auf
Seite 17



FLUCHT
Die in der Sahara ent-
führten Touristen wa-
ren mit ihren Bewa-
chern wochenlang auf
der Flucht. 32

VOLKSBLATT MIX

Masernfälle ohne Ende
BERN - Seit Anfang Jahr sind in der Schweiz 380 Erkrankungen registriert worden, 28 Personen wurden hospitalisiert. Weil der grösste Teil der Erkrankten Kinder sind, ruft das Bundesamt für Gesundheit abermals zu Impfungen auf. In den letzten zwei Wochen stieg die Zahl der Fälle um 80, diejenigen der Hospitalisierungen um 9. Am stärksten betroffen ist der Kanton Wallis, wo 140 der 380 Fälle registriert wurden.

Diebe stehlen Räder von parkiertem Auto
HAAG - Diebe haben in der Nacht auf Mittwoch bei einer Tankstelle in Haag im Rheintal bei einem parkierten Auto die Aluminium-Räder abmontiert und mitgenommen. Laut Polizei liessen sie den Wagen nach der Wegnahme der Räder einfach auf den Asphalt fallen. Am Auto entstand Schaden von mehreren tausend Franken.

VOLKI SAGT:
«Vielleicht passt am Bischof's sportliche Hobby vom Pfarr Kellaberger ned, dass er ihm no me Arbeit ufflada well.»

«Zu Unrecht verleumdet»

Nachspiel gestern im Landtag wegen «Vaterland»-Berichterstattung

VADUZ - Der Dauer-Wahlkampf, den die VU in ihrem Parteiorgan «Vaterland» seit Wochen angeschlagen hat, führte gestern Abend zu einem Nachspiel im Landtag. Im gestrigen Frontartikel sei er vom Vaterland-Chefredaktor «zu Unrecht angegriffen und verleumdet» worden, monierte der FDP-Abgeordnete Rudolf Lampert. Auch sein Fraktionskollege Peter Lampert wehrte sich gegen die Darstellung.

• Martin Frommelt

gegen die FDP. Jüngster Anlass: Die VU wollte bereits im Mai-Landtag über Details zur Landesrechnung debattieren, obwohl dies für Juni traktandiert ist. Die FDP würde Transparenz verweigern, so der Vorwurf von VU und «Vaterland», wohlwissend, dass der Transparenz bietende Regierungsbericht zur Landesrechnung kürzlich im Hinblick auf den Juni-Landtag veröffentlicht worden ist. Nun: Die von der VU beantragte Sonderdebatte wurde abgelehnt. Laut «Vaterland» soll bei der Abstimmung jedoch der Abgeordnete Rudolf Lampert seinen Fraktionskollegen Peter Lampert genötigt haben, dem VU-Antrag nicht zuzustimmen. Beide Abgeordnete stellten sich gegen diesen happigen Vorwurf zur Wehr.

«Haltlos und falsch»
Rudolf Lampert sagte, «diese Unterstellung ist haltlos und falsch». Vielmehr hätte er sich mit Peter Lampert in einer Diskussion über einen unmittelbar vorangegangenen Antrag befunden und seinen Kollegen lediglich hingewiesen, dass bereits die nächste Abstimmung im Gange sei. «Die Art und Weise der Berichterstattung im Liechtensteiner Vaterland dagegen zeugt sowohl von der Ver-

letzung der journalistischen Sorgfaltspflichten als auch von mangelndem Respekt vor der Institution des Landtages und des freien Mandates», so Rudolf Lampert.

«Ansehen des Parlaments geschädigt»
Der Unterländer Mandatar schloss mit der Bemerkung, er verurteile diese Berichterstattung aufs Schärfste und gebe zu bedenken, «dass damit nicht nur Mitglieder des Landtages zu Unrecht angegriffen und verleumdet werden, sondern darüber hinaus die Glaubwürdigkeit und das Ansehen unseres Parlaments und somit unseres Staates geschädigt wird.»

Peter Lampert bestätigte die Sachverhaltschilderung von Rudolf Lampert vollumfänglich: «Meine Handbewegung war daher keinesfalls ein Handerheben im Sinne einer Zustimmung zum Antrag.»

«Nach Eid und Überzeugung»
Peter Lampert betonte, dass er sein Mandat «stets im Sinne der Verfassung, das heisst nach Eid und Überzeugung, ausgeübt» und sich «niemals entgegen meinem Willen zu einem bestimmten Abstimmungsverhalten zwingen lassen habe».

Der Vaduzer Abgeordnete teilte auch die Bedenken seines Kollegen betreffend das Ansehen des Parlaments und seiner Abgeordneten, «wenn durch unsorgfältige Berichterstattung ein Bild gezeichnet wird, das nicht nur den Tatsachen widerspricht, sondern den Eindruck vermittelt, dass in unserer Volksvertretung verfassungswidrige Praktiken vorherrschen.» Seite 3



«Diese Unterstellung ist haltlos und falsch»: Die beiden Abgeordneten Rudolf Lampert (links) und Peter Lampert verurteilten gestern die «Vaterland»-Darstellung betreffend angeblicher Nötigung im Landtag.

VOLKSBLATT INHALT

Wetter	2	Sport	17-21
Kino	2	Mobil	30
Inland	3-12	TV	31
Wirtschaft	14-16	International	32

www.volksblatt.li

Tel. +423/237 51 51 Fr. 1.50
125. JAHRGANG, NR. 110 Verbund Südostschweiz

www.volksblatt.li

Grösstes Text- und Bildarchiv auf Liechtensteins Mediensite No. 1

www.volksblatt.li

«Bodenlose Frechheit!»

Rege Beteiligung an der Unterschriftensammlung in Triesen

TRIESEN - In Triesen geht es rund. Seitdem bekannt wurde, dass Pfarrer Markus Kellenberger künftig die Pfarrei Vaduz übernehmen soll, ist in Triesen die Kirche nicht mehr im Dorf. Jetzt werden fleissig Unterschriften gegen den Entscheid des Erzbistums gesammelt.

• Doris Meler

«Die Solidaritätswelle ist viel grösser als wir erwartet haben», betonte Toni Banzer, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde Triesen. Die Gemeindefunktionäre hätten keine ruhige Minute mehr. Laufend kämen Leute, die Unterschriftenbögen

verlangten und sie mit Fragen bombardierten, so Banzer. Unzählige Unterschriftenbögen sind nun schon im Umlauf. Unterschreiben dürfen grundsätzlich alle, also auch Leute, die nicht stimmbererechtigt sind oder in anderen Gemeinden wohnen.

Wie es mit diesen Unterschriften weitergeht ist allerdings noch unklar. «Der Generalvikar hat ja gesagt, dass es an der Entscheidung des Erzbistums nichts mehr zu rütteln gebe», meinte Toni Banzer enttäuscht. Allerdings beteuerte er, dass die Unterschriften fleissig gezählt würden und wenn nötig, ähnlich wie bei Plakaten zur Verfassungsabstimmung, auch öffent-

lich publiziert. Weitere Massnahmen sind noch nicht geplant.

Diskussionsforum
Allerdings wurde unter www.triesen.li ein Diskussionsforum eingerichtet. In Kommentaren wie: «Egal in was für einem Jahrhundert Sie gedenken zu leben - diese Vorgehensweise passt in kein Zeitepoche und schadet dem Erzbistum in massiver Weise», «Wer so mit seiner Basis umgeht, muss sich nicht wundern, wenn sich die katholische Kirche mit immer grösser werdenden Akzeptanzproblemen zu beschäftigen hat», oder «Sie wollten uns allen ein Herz-Bischof sein. Öffnen Sie

also bitte Ihr Herz und verabschieden Sie sich von dieser erz-falschen Entscheidung», machen Triesnerinnen und Triesner ihrem Ärger Luft.

Aus mit dem Frieden
«Jetzt hätten wir endlich Frieden im Dorf gehabt», sagte Gemeinderätin Marianne Heeb wehmütig. Die Aussage des Generalvikars, dass diese Unterschriftenaktionen nichts an der Entscheidung des Erzbistums ändere, bezeichnete sie, «milde ausgedrückt als bodenlose Frechheit».

Markus Kellenberger war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.